



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Beirat bei der Unteren Landschaftsbehörde	05.10.2009	

Grünbrückenplanungen zur Biotopvernetzung von Königsforst und Wahner Heide

In der Vergangenheit wurde die früher großräumig zusammenhängende Bergische Heideterrasse an einigen Bereichen durch die Erweiterung von Siedlungen, aber auch durch den Straßenbau zerschnitten. Einen besonders empfindlichen Einschnitt verursachte der Bau der Bundesautobahn A3 in den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts, der diesen großen Waldkomplex in die Teilbereiche Königsforst und Wahner Heide zerteilte. Beide Naturschutz- und FFH-Gebiete stellen jedoch Kernflächen eines europäischen Waldbiotopverbundsystems mit spezifisch daran angepassten Tier- und Pflanzenarten dar und erlangten genau aus diesem Grunde den entsprechenden europäischen Schutzstatus. Ein vorrangiges Schutzziel für das Netz „Natura 2000“-Gebiet ist es, eine Wiederherstellung der Verbindung von Königsforst und Wahner Heide durch die Errichtung einer Grünbrücke zu erzielen.

Aus Kostengründen konnte dieses Projekt bislang nie realisiert werden.

Im Mai 2009 ergab sich für die Stadt Köln die Möglichkeit, im Rahmen des Konjunkturpakets II den Bau einer Grünbrücke über die A3 zu beantragen. Dieser Antrag wurde zwischenzeitlich positiv beschieden und der Landesbetrieb Straßen.NRW beauftragt, mit der Planung zur Errichtung dieser Grünbrücke zu beginnen.

Da die zerschneidende Wirkung - vor allem der Bundesautobahn A3 - fast ausschließlich den Lebensraumtyp Wald betrifft, wird unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher und zeitlicher Eckpunkte die Realisierung einer möglichst breiten Querung von knapp 80 m angestrebt.

Als bestgeeigneter Bereich für die Errichtung einer Grünbrücke wurde von den Beteiligten ein Gebiet festgelegt, das östlich des Giesbaches und deutlich westlich des Rennweges gelegen ist (Anlage 1). Dieses Gebiet zeichnet sich durch seine siedlungsferne Lage und durch einen historisch belegbaren Wildwechsel der Leitart Rotwild aus. Durch eine Grünbrücke würden damit die früher vorhandenen naturräumlichen Beziehungen dieser beiden großen Waldkomplexe zumindest an der betreffenden Stelle wieder hergestellt. Für das Rotwild als angenommene Leitart bedeutet dieses, dass durch die Vernetzung Königsforst und Wahner Heide der landesweite Fernwildwechsel wieder erfolgen kann. Unzweifelhaft ist, dass neben dieser prägnanten Großsäugerart eine große Anzahl von anderen Tier- und Pflanzenarten von der Grünbrücke profitieren wird. Insbesondere seitens BUND und LNU mit Unterstützung der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung

wurde dargelegt, dass bei entsprechender Ausgestaltung hierdurch auch eine Verbesserung des Erhaltungszustandes der prioritären Arten Gelbbauchunke, Schlingnatter, Zauneidechse und Baummarder zu erwarten ist.

In diesem Zusammenhang wurde allerdings auch deutlich, dass es erforderlich wird für eine Überbrückung der nördlich parallel laufenden Rösrather Str. (L 284) zu sorgen. Da diese Querung jedoch nicht aus den Bundes-Straßenbaumitteln des Konjunkturpakets II finanziert werden kann und der Landesbetrieb Straßen NRW keine Möglichkeiten sieht, die Mittel für diese zweite Brücke aus Landesmitteln zu finanzieren, wird seitens der Verwaltung nach anderen Finanzierungsmöglichkeiten gesucht. Aufgrund der Eilbedürftigkeit, die aus den Rahmenbedingungen des Konjunkturpakets II resultiert, muss die Stadt Köln bis zum geplanten Ausschreibungstermin (Mai 2010) eine definitive Finanzierungszusage abgeben, ansonsten wird das gesamte Projekt nicht umgesetzt.

Die Verwaltung prüft derzeit mehrere Möglichkeiten zu einer Finanzierung durch die Stadt, trotz der angespannten Haushaltslage. Aus Sicht der ULB bietet sich hierzu die Einrichtung eines Kommunalen Ökokontos an.